

Ernst Manheim

Soziologe, Anthropologe und Komponist

UNGARN 1900-1920

Geboren als Ernő Manheim als älteres von zwei Kindern des Schneidereibesitzers József (Joseph) Manheim (1863-1925) und seiner Ehefrau Hermine, geborene Wengraf (1870-1953; später verheiratete Déri) in Budapest am 27. Jänner 1900. Zweisprachig (ungarisch, deutsch) in Budapest, der Hauptstadt der ungarischen Reichshälfte der österreichisch-ungarischen Monarchie, aufgewachsen. 1909-17 Realgymnasium in Budapest IV., Matura im Juli 1917. Danach Besuch der Militärakademie in Budapest („Ludoviceum“); daneben Studium der Chemie an der Technischen Hochschule Budapest 1917 und 1918/19. Dazwischen 1918 Soldat der österreichisch-ungarischen Armee an der italienischen Front. Nach Kriegsende Rückkehr nach Budapest, um sein Studium fortzusetzen. Teilnahme an der ungarischen Räterepublik (März bis Juli 1919) als Freiwilliger (Leutnant) in der Roten Armee, zuerst gegen die Tschechoslowakei, dann gegen Rumänien, wo er in Arad gefangengenommen wurde. Im Oktober 1919 Flucht aus dem Lager in den Nordosten Ungarns und Anfang 1920 nach Wien.

ÖSTERREICH 1920-1923

In Österreich und Deutschland benutzte er den Namen Ernst Manheim. 1920-23 Studium der Chemie und Physik, später der Philosophie an der Universität Wien. Dazwischen November 1921 bis Juni 1922 in Schwaz in Tirol, formell Student an der Universität Innsbruck.

DEUTSCHLAND 1923-1933

1923-25 in Kiel. Studium der Philosophie an der Universität Kiel. Folgte 1925 seinem Lehrer Hans Freyer (1887-1969), den er 1923 kennengelernt hatte, nach Leipzig.

1925-33 in Leipzig. 1925-27 Studium der Philosophie, Volkswirtschaftslehre und Soziologie an der Universität Leipzig; 1928 Promotion zum Dr. phil. (Philosophie) bei Theodor Litt (1880-1962) und Hans Freyer aufgrund der Dissertation „Zur Logik des konkreten Begriffs“. 1926-33 Assistent ohne Etat bei Hans Freyer und 1929-32 Lektor an der Universität Leipzig. Außerdem 1926-33 Lehrer an der Volkshochschule in Leipzig.

1928 Heirat mit der Deutschen Anna Sophie, geborene Vitters (in den USA: Ann Sophy Manheim; *Osnabrück 1899, †Kansas City, Missouri 1988). Anna Sophie Manheim-Vitters war Lehrerin, die seit 1924 Philosophie an der Universität Leipzig studierte; 1929 Dr. phil. aufgrund der Dissertation „[Lothar] Bucher und [Ferdinand] Lassalle (1848-1864). Ein Beitrag zur Geschichte politischer Ideenbildung im 19. Jahrhundert“; später in London „Certificate in Industrial Psychology“ der University of London; Sozialarbeiterin. Ein Sohn: Tibor Franz Dietrich (in den USA: Frank Tibor) Manheim (*Leipzig 1930); Studium an der Harvard University (A.B. 1951), der University of Minnesota (M.Sc. 1953) und der Universität Stockholm (Dr. phil. 1961); Geochemiker.

1931-32 einhalbjähriges Stipendium der August-Stern-Stiftung für seine Habilitationsschrift „Die Träger der öffentlichen Meinung“. Das im Juni 1932 begonnene Habilitationsverfahren bei Hans Freyer wurde am

28. März 1933 „freiwillig“ abgebrochen, weil Ernst Manheim als Ausländer und Jude keine Chance gehabt hätte. Rückkehr mit seiner Familie nach Budapest, wo er den Sommer und Herbst verbrachte.

GROßBRITANNIEN 1933-1937

In Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika benutzte er den Namen Ernest Manheim. Kam im Dezember 1933 nach London. 1934-37 Studium der Soziologie und Anthropologie an der University of London und London School of Economics; 1937 Ph.D. (Anthropology) bei Morris Ginsberg (1889-1970), Bronislaw Malinowski (d.i. Bronisław Kaspar Malinowski; 1884-1942) und seinem Cousin Karl Mannheim (d.i. Károly Mannheim; 1893-1947) aufgrund der Dissertation „Security, authority, and society: an ethnological introduction into sociology“. Daneben 1934-37 Assistent bei Karl Mannheim an der London School of Economics and Political Science und am Institute of Sociology der University of London. 1935-36 Stipendium des „Jewish Professional Committee“ (Studie über das „Authoritarian element in the family“). Im Frühjahr 1937 kurzer Aufenthalt in New York und Budapest.

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA SEIT 1937

Im Juli 1937 endgültige Übersiedlung in die USA; 1943 amerikanischer Staatsbürger als Ernest Manheim. 1937-38 in Chicago, Illinois. 1937-38 Assistant Professor of Sociology an der University of Chicago in Chicago, Ill. Seit August 1938 in Kansas City, Missouri, wo er noch heute lebt. Seit 1938 Mitglied der University of Kansas City (seit 1968: University of Missouri) in Kansas City, Mo.: 1938-40 Rockefeller-Forschungsstipendiat, 1940-45 Associate Professor of Sociology, 1948-70 Professor of Sociology und Chairman des Department of Sociology, das er aufbaute; seit 1958 „Henry Haskell Professor of Sociology“, seit 1991 Professor emeritus. 1955-56 Fulbright Professor an den Universitäten Graz und Wien. 1960-61 Fulbright Professor an der Universität Teheran. 1991 Heirat mit der kanadischen Psychologin Sheelagh Bull, geborene Hope (*Oliver, British Columbia 1943). 1997 Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst der Republik Österreich. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit auch als begabter Handwerker und Komponist tätig. Viele seiner Kompositionen wurden in Kansas City uraufgeführt, darunter 1950 seine „Sinfonie in B-Moll“.